



Die Govinda-Helfer haben geschuftet und es hat sich gelohnt. Nächstes Jahr wollen sie wieder dabei sein.

(Foto: privat)

120 000 Pfanddosen für Nepal

Govinda-Mitstreiter sammeln beim Summer-Breeze-Festival in Dinkelsbühl rund 27 000 Euro

Bei brütender Hitze haben knapp 50 Govinda-Helfer vom 14. bis zum 19. August auf dem Summer-Breeze-Festivalgelände geschuftet. Es hat sich gelohnt. Nun liegt das Ergebnis vor. Rund 27 000 Euro Pfandgeld ist zusammengekommen. Dank einer Spende der Festivalmacher sind es am Ende gar 33 000 Euro.

Aalen/Dinkelsbühl. Mitstreiter des Aalener Entwicklungshilfvereins Govinda haben beim 15. Summer-Breeze-Festival in Dinkelsbühl über 120 000 Pfanddosen gesammelt. Knapp 50 Helfer waren auf dem Festivalgelände unterwegs und sammelten Dosen- und Flaschenpfand. Das Summer Breeze ist eines der größten Metal-Festivals in Europa. Über

33 000 Besucher plus Tagesbesucher campierten auf dem riesigen Areal, um mit den besten Metal-Bands vier lange Tage und Nächte zu feiern.

Parallel zum Fest lief eine einzigartige, fast verrückte Pfandsammelaktion, die Deutschland noch nicht gesehen hat. Mitglieder und auch Freunde des seit über 14 Jahren bestehenden Vereins, der sich für hilfsbedürftige Kinder und benachteiligte Menschen in Nepal einsetzt, sammelten fünf Tage lang Pfandgut.

Dabei kam ein tolles Resultat heraus. Inklusive einer Spende der Festival-Organisatoren von knapp 6000 Euro kann die Govinda-Entwicklungshilfe rund 33 000 Euro in die eigenen Projekte in Nepal fließen lassen.

Der Govinda-Vorstand versichert, dass durch die durchweg ehrenamtliche Arbeit, aber auch durch das Controlling der

Gelder in Nepal, der Wert jeder gesammelten Dose eins zu eins in Nepal ankommen wird. „So sind der Wert zweier Dosen drei Mahlzeiten für ein Waisenkind oder decken die Kosten des Kinderpsychologen (pro Kind), der unser pädagogisches Team in Nepal bei der Betreuung der oftmals traumatisierten Kids begleitet“, sagt Vorstandsvorsitzender Rocco Umbescheidt. „Mit 100 Pfanddosen können wir die komplette Kosten für die Bildung, Unterbringung, Kleidung und medizinische Versorgung eines unserer taubstummen Kinder in Westnepal decken“, setzt er hinzu. Dieselbe Anzahl von Dosen decke die kompletten Kosten für den Bau einer Toilette, was die Fäkalien auf den Dorfwegen verringere und so helfe, die Kindersterblichkeit zu senken, sagt Umbescheidt.

Das gesamten Govinda-Team vor Ort

habe sehr viel Spaß gehabt, mit den von der GOA gesponserten Mülleimern über das Festivalgelände zu ziehen. Mit einem italienischen Dreirad wurden die logistischen Dinge erledigt, so dass jede einzelne Dose an der Sortierstelle nach deutschem und lesbarem Scan aussortiert werden konnte. „Es war der Hammer zu sehen, wie die Sammelaktion durch die gut gelaunten Festivalbesucher unterstützt wurde, wie Dosen vielfach an die Sammelstelle oder die Tonne gebracht wurden, und den Sammeltrupp bei den vielstündigen Einsätzen Mut durch deren Motivation gegeben und zuweilen sogar im Liegestuhl kleine Fangesänge vor dem Einlass gestartet haben“, berichten die Organisatoren der Aktion. Für sie ist klar, dass all die „Helden des Dosenpfands“ auch im nächsten Jahr bei der Aktion dabei sein wollen.